



Michael Horn, 46 Jahre, zwei Kinder. Der Angestellte sieht seinen Schwerpunkt in der Baupolitik. Wichtig ist ihm dabei, Huchting gegenüber dem Senat im Interesse des Stadtteils effektiv und kritisch zu vertreten. »Die geplante Streckenführung der Verlängerung der Straßen-

bahnlinie 1 lehne ich ab und erwarte, dass der Senat sein Konzept korrigiert.«

Lucie Horn, 37 Jahre, Mutter zweier Kinder. Die Diplom-Pädagogin, die DIE LINKE als Bildungs- und Sozialexpertin bereits in zwei Beiratsausschüssen vertritt, sieht ihr Betätigungsfeld weiterhin in diesen beiden Politikfeldern. Die Einrichtung von weiteren offenen Ganztagschulen, der Ausbau von Hort- und Kita-Plätzen ist ihr besonders wichtig sowie mehr betreute und pädagogisch gestaltete Spielplätze für alle Altersgruppen.



Jaroslav Svimmersky, 63 Jahre, Rentner. Der Vater von zwei Kindern lebt seit 30 Jahren im Stadtteil und kennt in Huchting alle Ecken und Kanten. Aufgrund seiner ehemaligen Tätigkeit als Berufskraftfahrer, aber vor allem auch seines Interesses an einer guten Verkehrsregelung in

Huchting, verfügt er über hervorragende Kenntnisse der Verkehrspolitik. Eines seiner Hauptinteressen liegt zur Zeit an einer Änderung der gefährlichen Situation für Fahrradfahrer in der Kirch-Huchtinger-Landstraße Richtung Delmenhorst.



Jarmila Svimmerska, 61 Jahre, Büroangestellte. Die Mutter zweier Kinder unterstützt, auch aufgrund eigener Erfahrungen, die Huchtinger Linksfraktion als Fachfrau für Migrationspolitik. Als Migrantin kann sie sich gut in die Lebenslage unserer neuen Mitbürger hineinversetzen. Ihr liegt sehr am Herzen,

dass diese Menschen sich in unserem Stadtteil zuhause fühlen. Dazu zählt auch, dass die in Huchting aufgenommenen Flüchtlinge die Möglichkeit haben, auf Dauer hier verbleiben zu können.

Heinz Jarchow, 76 Jahre, Rentner. Der frühere brandenburgische Stadtverordnete war bereits längere Zeit im Beirat Huchting für DIE LINKE tätig und möchte sich weiterhin im Stadtteil einbringen.



Für Huchting: Sozial, das muss drin sein!

DIE LINKE.



DIE LINKE. Bremen
Faulenstraße 75, 28195 Bremen
Telefon: 04 21/32 06 66
Fax: 04 21/32 06 67
beirathuchting@dielinke-bremen.de
www.dielinke-bremen-linksderweser.de

Wahlprogramm für Huchting

Huchting ist ein Stadtteil, in dem Menschen unterschiedlichster Nationalitäten, Generationen und Kulturen gerne leben und sich wohlfühlen. Huchting ist aber auch ein Stadtteil voller Gegensätze. Auf der einen Seite gibt es viele Hochhäuser, Wohnblöcke und Höfe. Auf der anderen Seite wurden freistehende Eigenheime und Reihenhäuser mit viel Grün und Seen drum herum gebaut.

Die soziale Spaltung wird im südlichsten Stadtteil Bremens leider sehr deutlich. In den drei Quartieren Mittelshuchting, Sodenmatt und Kirchhuchting ist die Armut besonders hoch. Sehr viele Menschen sind angewiesen auf Hartz-IV-Leistungen, erschreckend hoch ist auch die Kinderarmut im Stadtteil. Im Quartier sind Menschen auf die »Tafel« angewiesen, die Lebensmittelspenden an Bedürftige verteilt. Der Ansturm darauf ist inzwischen so groß, dass niemand mehr neu angenommen wird.

Daher ist die Wahrnehmung unseres Stadtteils oftmals defizitorientiert, obwohl in Huchting viele Ressourcen vorhanden sind, eine Willkommenskultur gelebt wird und die Netzwerke vielfältig sind. Viele Vereine und Institutionen kümmern sich um den sozialen Zusammenhalt in Huchting. Aufgrund der rigorosen Kürzungspolitik durch den rot-grünen Senat ist deren Wirken im Stadtteil jedoch akut gefährdet. DIE LINKE setzt sich nicht nur für die Sicherung der sozialen Infrastruktur ein, sondern fordert deren Ausbau, um die soziale Spaltung Huchtings abzubauen. Unser Ziel ist es dabei, dass das Jugendfreizeitheim, die Altenbegegnungsstätten, die öffentlichen Gesundheitseinrichtungen, Beratungsstellen und Kinderbetreuungseinrichtungen wieder ausreichend gefördert werden.

Für DIE LINKE ist es wichtig, dass der Senat keine Entscheidungen trifft, die nicht im Sinne Huchtings sind. Eine Straßenbahn beispielsweise, die quer durch den Wald fährt, statt dort wo die Bürgerinnen und Bürger wohnen, ist unsinnig und wird deshalb von uns abgelehnt. Die weitere Einschränkung der Schwimmhallen-Öffnungszeiten durch die Behörde lehnt DIE LINKE ebenfalls ab.

Bürgerinnen und Bürger wollen sich heute nicht mehr ohne weiteres bevormunden lassen. Auch wenn die Wahlbeteiligung kontinuierlich sinkt, die Menschen sind alles andere als politikmüde. Sie wehren sich gegen ungenügende Einflussmöglichkeiten auf politische Entscheidungen und mischen sich deshalb auch vermehrt in politische Prozesse ein. Gerade in den Quartieren, wo die Menschen sich überwiegend aufhalten, besteht die Chance der direkten Mitgestaltung des Lebensumfeldes durch die Bürgerinnen und Bürger, wie das WiN-Forum in Huchting deutlich aufzeigt. In diesen Gremien artikulieren die Bürgerinnen und Bürger ihre Interessen, diskutieren und setzen sie anschließend gemeinsam solidarisch um.

Die Huchtinger LINKE setzt sich unter anderem ein für:

- **die Verbesserung des Wohnumfeldes**, um die Lebensqualität der in Huchting wohnenden Menschen zu erhöhen.
- **die Ermöglichung eines generationsübergreifenden Wohnens**, damit Menschen auch im Alter weiterhin in ihrem sozialen Umfeld leben können.
- **den qualitativen Erhalt und Ausbau des bezahlbaren Wohnbestandes**. Vermieter müssen angehalten werden, ihre Wohnungen nicht vergammeln zu lassen.
- **den Ausbau von kostengünstigen Familienangeboten, insbesondere an Wochenenden**, die es Familien ermöglicht, auch vor Ort gemeinsame Aktivitäten wahrnehmen zu können.
- **die Wiederaufnahme des »Wardamms« in den ÖPNV**, damit die dort wohnende Bevölkerung nicht mehr kilometerweit zur nächsten Bushaltestelle laufen muss.
- **die Verringerung des Fluglärms über Huchting**, um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen.
- **den Ausbau der öffentlich geförderten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Quartier**, durch die der soziale Zusammenhalt im Stadtteil gefördert wird.
- **die Verhinderung des Straßenbahnausbaus durch den »Wald«**: Die Tram gehört auf die Straße und nicht in Gebiete, in denen niemand wohnt.

■ **die Rücknahme der Konzentration von Einkaufsmöglichkeiten**, damit in allen Quartieren Huchtings eine Versorgung der Bevölkerung mit Dingen des täglichen Bedarfs möglich ist.

■ **die Optimierung der Verkehrswege**, um überregionalen Verkehr aus dem Stadtteil herauszuhalten.

■ **die Verbesserung der Bildungsangebote im Stadtteil und den Ausbau der offenen Ganztagschulen**, um die soziale Spaltung zu verringern und den Bildungserfolg von der Herkunft zu entkoppeln.

■ **den Ausbau der Kita-Plätze**, um den Kindern schon frühzeitig die Möglichkeit zu geben, mit Gleichaltrigen spielend die Welt zu entdecken.

■ **den Erhalt der in Huchting vorhandenen Hortplätze**, bis es qualitativ vergleichbare Alternativen gibt.

■ **mehr pädagogisch betreute Spielplätze für alle Altersgruppen**, um Kindern ein sicheres Spielen auf öffentlich zugänglichen Plätzen zu ermöglichen.

Darüber hinaus fordert DIE LINKE:

■ **die Reduzierung der Amtszeit der Ortsamtsleitungen** auf sieben Jahre sowie **deren direkte Abwahl-Möglichkeit durch den Beirat**.

■ **ein Wahlrecht für alle Ausländerinnen und Ausländer, die in Huchting leben**, denn alle Menschen, die in unserem Stadtteil wohnen, sind von politischen Entscheidungen betroffen und müssen demzufolge auch mitbestimmen können.

■ **die Umwandlung der Beiräte in echte Parlamente**, damit sie endlich zu Orten tatsächlicher Bürgerbeteiligung werden. Perspektivisch ist die Schaffung von Bezirksparlamenten mit erweiterten kommunalpolitischen Entscheidungskompetenzen zu prüfen.

■ **die Möglichkeit für die Durchführung von Volksbegehren und Volksentscheiden** auch auf Stadtteilebene, um unsinnige Senatsvorhaben zu verhindern.

■ **die direkte Finanzierung des Jugendbeirates**, damit dieser nicht von Zuwendungen aus dem Globalmittel-Topf abhängig ist.